

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volk- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 144. Winnenden, Donnerstag den 7. Dezember 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betr. die Ausübung des Wahlrechts bei der Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den hiesigen Oberamtsbezirk am **Mittwoch den 13. Dezbr. d. J.** von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

- 1) Wahlberechtigt sind die württb. Staatsbürger, welche im Abstimmungsbezirk ihren Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr, welche ferner von dem Wahlrecht gesetzlich nicht ausgeschlossen sind, Art. 4 des Verf.-Ges. vom 26. März 1868 und §. 49 des Reichsmil.-Ges. vom 2. Mai 1874, und in die Wählerlisten ihrer Gemeinden aufgenommen; an einem andern Ort, als dem für seine Gemeinde bestimmten Abstimmungsort darf ein Wähler nicht abstimmen.
- 2) Nach der für den Schluß der Wahl festgesetzten Stunde dürfen nur die Abstimmungen derjenigen Wähler noch angenommen werden, welche zu der für den Schluß bezeichneten Zeit in das Wahlgebäude bereits eingetreten waren.
- 3) Für die Abstimmungen der Wähler jeder Gemeinde werden bestimmte Stunden festgesetzt, im Verhinderungsfalle ist ihnen jedoch

unbenommen, auch zu einer anderen Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung überhaupt anberaumten Frist abzustimmen.

- 4) Die Wahlen erfolgen durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten in der Weise, daß jeder Wähler in eigener Person im Wahllokal einen gedruckten oder geschriebenen Stimmzettel in ein dort zu habendes gestempeltes Couvert verschließt und solches dem Wahlvorsteher übergibt, welcher nach Auffuchen seines Namens in der Wählerliste es in die Wahlurne legt und den Abstimmenden in der betreffenden Wählerliste bemerken läßt.
- 5) Im Wahllokal ist den Wahlberechtigten Gelegenheit gegeben, ihre Stimmzettel zu schreiben; eben daselbst wird die erforderliche Zahl leicht verschließbarer gestempelter Couverts bereit gehalten, s. Z. 4
- 6) Der Name eines Gewählten ist mit der nöthigen Deutlichkeit zu bezeichnen.
- 7) Außer den Mitgliedern der Wahlkommission und den zur Auskunftsertheilung über die Person einzelner Wähler bei der Abstimmung der betreffenden Gemeinden berufenen Ortsvorstehern, ist der Eintritt in das Gebäude, in welchem sich das Wahllokal befindet, während der Dauer der Wahlhandlung nur den abstimmenden Wahlberechtigten gestattet, welche sich je nach abgegebenem Wahlzettel aus dem Hause sofort wieder zu entfernen haben.
Den 28. November 1876.

K. Oberamt.
Schüßler.

Winnenden.

Bekanntmachung betreffend die Vornahme der Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung.

In Folge Ministerial-Befehls vom 9. Novbr. d. J. sind die Abgeordnetenwahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung am **Mittwoch den 13. Dezember 1876** vorzunehmen.

Demgemäß findet in der hiesigen Stadt als Abstimmungsort des IV. Wahlbezirks

am **Mittwoch, den 13. Dezember 1876**

die Abgeordnetenwahl auf dem Rathhause statt. Diese beginnt **Morgens 8 Uhr** und wird **Abends 6 Uhr** geschlossen.

Die dem IV. Abstimmungsbezirk mit dem Abstimmungsort Winnenden zugetheilten Gemeinden Breuningsweiler, Herdmannsweiler, Leutenbach, Nellersbach und Winnenden haben in folgender Reihenfolge abzustimmen:

- 1) Breuningsweiler von Morgens 8 Uhr bis 8½ Uhr.
- 2) Herdmannsweiler von Vormittags 8½ Uhr bis 9½ Uhr.
- 3) Leutenbach von Vormittags 9½ bis 11 Uhr.
- 4) Nellersbach von Vormittags 11 Uhr bis 12 Uhr.
- 5) Winnenden von Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Die Wähler von Winnenden werden nun hiemit veranlaßt, **Mittags von 12 Uhr bis Abends 6 Uhr** zu erscheinen, da die Zeit von **Vormittags 8 bis 12 Uhr** nach oben für die Auswärtigen bestimmt ist, dabei

wird jedoch bemerkt, daß ihnen unbenommen bleibe, im Verhinderungsfalle auch zu einer anderen Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung überhaupt anberaumten Frist abzustimmen.

Wie bereits bemerkt, wird die Wahl **Abends punkt 6 Uhr** geschlossen und kein Wähler mehr angenommen, der nicht vor dieser Zeit in das Wahlgebäude eingetreten ist.

Die Wähler können sich gedruckter oder geschriebener Wahlzettel bedienen, auch den Stimmzettel im Wahllokal erst schreiben, wozu ihnen dort Gelegenheit gegeben ist. Den Wählern wird empfohlen den Gewählten deutlich mit Angabe des ganzen Namens, des Stands und des Wohnorts zu bezeichnen.

Im Wahllokal sind die vorgeschriebenen Couverts, in welche die Wähler ihre Wahlzettel verschließen und in diesen dem Wahlkommissär übergeben, in hinreichender Anzahl vorhanden.

Der Eintritt in das Wahlgebäude ist nur den Wählern für den Zweck ihrer Abstimmung gestattet, und hat sich jeder derselben sogleich nach Abgabe seines Stimmzettels aus dem Wahlgebäude wieder zu entfernen.

Schließlich werden die Wähler noch aufgefordert, zuverlässig abzustimmen, indem, wenn nicht mehr als die Hälfte der sämtlich Stimmberechtigten ihre Stimme abgegeben haben, eine Ergänzungswahl vorzunehmen ist, wozu die unentschuldig Ausgebliebenen speciell und unter Erhebung einer Sänggebühr vorgeladen werden müssen.

Den 4. Dez. 1876.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Die Stelle eines Nachtwächters

ist in Erledigung gekommen. Lusttragende haben sich innerhalb 6 Tagen beim Stadtsch.-Amt zu melden.

Den 6. Dezbr. 1876.

Winnenden.

Gesangverein Liedertafel.

Heute **Donnerstag** **Abend 8 Uhr**
Monatsversammlung
bei **Gottlob Bindel.**



Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Nächsten Dienstag den 12. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr

wird die Beifuhr von

ca. 300 Quadratmeter Pflastersteine und
150 Cubikmeter Vorlagsteine

vom städtischen Steinbruch Haselstein, auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.
Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Nächsten Dienstag den 12. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

wird das Abräumen der Erde von den Felsen (circa 30 C.-Meter) im Steinbruch Haselstein, auf dem Rathhaus im Abstreich verakkordirt.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Heute Nachmittag von 2 Uhr an

wird auf nachbenannten Straßen die Grabenerde im Aufstreich parthienweise verkauft:

Um 2 Uhr auf der Schwaikheimer-
2 1/2 „ „ „ Waiblinger-
3 „ „ „ Brenningsweilerstraße
3 1/2 „ in der Langengasse
4 „ bei Gerber Bäuerles Haus

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Die Bauverwaltung.

Wähler-Versammlung in Appelsbohm.

Sonntag den 10. Dezember
Nachmittags 2 Uhr

wünsche ich im Gasthaus zum Waldhorn den Herrn Wählern mein Programm als Kandidat zur Abgeordneten-Kammer zu entwickeln und mich vorzustellen, wozu die Wähler hiemit freundlichst eingeladen werden.

Gemeinderath Posthalter **S e ß**
von Waiblingen.

Winnenden.

Empfehlung.

Zu Weihnachts-Geschenken erlaube ich mir mein reich sortirtes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar:

In Gold:

Herren- und Damenketten neuester Façon, Brochen, Pendants, Boutons, Medaillons, Kreuze und Ringe; sowie auch schöne façonirte silberne und ächte Talmi-Ketten.

Ferner in Silber und Christoffel:

Vorleg-, Gemüse-, Tafel-, Punsch-, Gefälz- und Kaffee-Löffel, Buchschlösser, Transchier-, Salat- und Kinder-Bestecke, Theestiebe, Dessertmesser, sowie auch einzelne Messer und Gabeln, Tortenschaukeln, Zuckerklammen, Serviettenringe, Schlüsselhacken, Bettstierstöcke, Fingerhüte, Federhalter, Zahnstocher etc.

In Plaque:

Esig-, Del-, Salz-, Pfeffer- und Messerstände, Salzschaalen, Zuckerdosen Leuchter und Schreibzeuge.

Schmucksachen in Gantschuk, Lava, Steinuß und Perlen aller Art.

Gute Waaren und billige Preise zusichernd zeichnet

Achtungsvoll

G. Friedrich,
Gold- und Silberarbeiter.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des
Carl Unkel, Holzmessers dahier
kommt die vorhandene Liegenschaft nämlich:
50 M. Wohnhaus
34 M. Hofraum

84 M. Eine 1stoc. Behausung mit
Stallung und 1 Keller da-
runter im alten Graben.
Angekauft für 2000 M.

15 A. 65 M. Acker im Seizlensbrunnen
Angekauft für 760 M.

12 A. 95 M. Baumacker
12 M. Dede

13 A. 7 M. am Waiblinger Weg
Angekauft für 1,050 M.

6 A. 50 M. Weinberg im vordern Schen-
kenberg.

Angekauft für 290 M.

9 A. 22 M. Weinberg im mittleren Lauch
Angekauft für 500 M.

heute

Donnerstag, den 7. Dezbr. d. Js.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Den 4. Dezbr. 1876.

K. Amtsnotariat

Dinkelacker.

Winnenden.


Fahrnißversteigerung.

Heute Donnerstag den 7. Dez.
von Morgens 9 Uhr an

wird bei Wittwe Heubach gegen baare
Bezahlung verkauft: Mannskleider und
Leibweiszeug, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Winnenden.

Weinberg-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen seinen Weinberg im 
Holzberg

7/8 M. 31 Ruth. od. 30 Ar 12 Mtr.
zu verkaufen; Lusttragende werden zum An-
kauf auf nächsten

Montag den 11. Dezbr.

Abends 6 Uhr

in Gasthof zum Hirsch hier eingeladen.
Friedr. Wobnus.

Winnenden.

Ich habe mein oberes

Logis

und meinen Laden sogleich oder bis Lichtmeß
zu vermieten.

Schwegler, Bäcker.

Winnenden.

Zu den Kosten der heizbaren Einrichtung der Stadtkirche wird in diesen Tagen eine Hauskollekte vorgenommen, und werden die hiesigen Einwohner um ihre Beiträge wiederholt freundlich gebeten.

Winnenden.

Bitte.

Der Unterzeichnete bittet auch heuer wieder um Gaben für die evang. Kinder-sonntagschule dahier, um die Anschaffung des von den Kindern so gerne gelesenen Blattes „die Sonntagschule“ für das nächste Jahr zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Beiträgen erklärt sich außer den Lehrern und Lehrerinnen bereit

Diac. Huzel.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren, Loosen, Wechsel, Coupons etc.

Wechsel & Anzahlungen per New-York und anderen Plätzen Amerika's.

Ulmer Münsterbau-Loose à 1 Mark

Ziehung 18. Dezbr. d. J. bei

Julius Finck.

Winnenden.

Kunstmehl Nr. 0

Neue Hirsen,
gedörrte Zwetschgen,
Welschkornmehl

empfehl

Adolf Dorn.

Winnenden.

Schöne Nüsse

sind zu haben bei

Andreas Weller.

Ebenso empfehle ich den Herrn Bäckern hier und der Umgegend die vielgepriesene Kunstpress-Hesse welche sich stets gut bewährt, in Packet gepackt per Pfd. 1 M. 20 Pf. sowie auch stets frische braune Hesse.

Der Obige.

Schönes Tafel-Obst

wird an und verkauft

Der Obige.

Winnenden.

Hausverkauf.



Jakob Geißler ist gesonnen, sein bestehendes Wohnhaus sammt Scheuer und Stalleinrichtung und gutem gewölbtem Keller zu verkaufen.

Liebhaber können es täglich einsehen und mit ihm einen Kauf abschließen.

Es sind mehrere schöne

Kanarienhahnen

zu verkaufen.

Näheres bei Amtsdienner Gerstenlauer.

Einen fast noch neuen

Knabenanzug

für ein 4—5jähriges Kind, sowie 2 ebenso neue Kinderkappen verkauft billig

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen

Rock

hat zu verkaufen

G. Wendebaum.

Zur Lage.

Die Erde ist öde und düster, und der mächtige Geist Rußlands schwebt über den Gewässern. Eine ganz gewöhnliche Balgerei die sich nur durch die ihr beigemengte Dosis religiösen Fanatismus von den alltäglich zu registrierenden Zweikämpfen unterscheidet, war jener Vorgang in Podgorizza, der nun seit Jahren zwei Welttheilen den Athem erschwert und einer alten Frage weltgeschichtlichen Charakters eine endgültige blutige Lösung zu bringen scheint. Da führt ein Markt einige wuthbezügliche Muhamedaner gegen ein Häuflein christlicher Türken, und nicht

der geistreichste und weitsehendste Politiker hätte diesem im Ottomanenreiche zur Ueblichkeit gewordenen Zusammenstoße jene Folgen geweissagt, die nun zur Wirklichkeit geworden.

Schon sind die russisch-türkischen Grenzstädte Kasernen gleich gemacht; wer heute den längst gefürchteten Religionskrieg für vermeidbar hält, der überleht das vor seinen Augen Liegende. Der mit dem Aufgebote aller autoritativen Kräfte der Großmächte herbeigeführte Waffenstillstand zwischen Türken und Serben schien als das einzig sichere Ableitungsmittel der Europa drohenden Gefahr, doch ist unter den

Winnenden.

Deutscher Kriegerverein.



Nächsten Sonntag den 10. d.
Nachmittags 2 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.

Der Ausschuss.

Es ist ein Kanarienvogel entflohen. Wer Auskunft darüber geben kann, wolle es bei der Redaktion gegen Belohnung anzeigen.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten ist eine noch ganz neue

Nähmaschine

ausgezeichneter Qualität, Wheeler & Wilson System, zu verkaufen

Georg Meyer, Goldarbeiter.

Im Hause des Herrn Steinhauer Untel.

Eine Treppe hoch.

Winnenden.

Ein paar feine Damenstiefel (Gewinnst von der Waiblinger Gewerbeausstellung) setze ich dem Verkauf aus

Joh. Ruffer, Bäcker.

Unterzeichneter hat

31 Stück Gänse

sowie einen fetten Bock zu verkaufen.

Müller Wieland, Neumühle.

Ein Logis

mit Stube, Stubenkammer, Küche, Bühne und auf Verlangen auch Keller ist zu vermieten

Bei wem? sagt die Redaktion.

Es sind

200 fl.

zum Ausleihen parat

Bei wem? sagt die Redaktion.

Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winter-Abende unterhaltendste Geschenk ist doch die Laterna-magica (Zauberlaterne) welche in neuester runder Form praktisch konstruirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6— incl. Kiste M. 10—.

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen und Verschwindungs-Apparat, erzeugen brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste M. 24— versendet gegen Einzahlung des Betrags oder Nachnahme

Hermann Bernhard, Leipzig.

gegebenen Umständen ein Zweifel darüber kaum möglich, daß von vornherein der vielgepriesene „Waffenstillstand“ nur als Nuße zur Rüstung in den Köpfen seiner Protectoren lebte. Das gute an der Sachlage ist, daß die Ueberzeugung von der Unvermeidlichkeit des Krieges alle beteiligten Kreise erfüllt und, wer die russische oder englische Presse mit Aufmerksamkeit verfolgt, wird nicht verkennen, daß dieselbe nunmehr auch den Völkern nicht vorenthält, was deren Leiter und Regenten im Schilde führen.

England versuchte noch in vergerücktester Stunde den Beweis zu führen, daß ihm der Friede Europas mehr am Herzen liege, als jedwede Eroberungslust, daß jedoch dieser Versuch ein mehr erheuchelter als ernster war, geht schon aus der Art und Weise hervor, in der Lord Salisbury der ihm gewordenen Aufgabe das Werk der Versöhnung vorzunehmen, nachgekommen. Was ist von einem Friedensboten zu denken, der mit der Vollmacht ausgerüstet erscheint, nothwendigenfalls über die englische Flotte zu verfügen? Sollte der Empfang, den Fürst Bismarck dem Lord entgegenbrachte, in der That von jener Kälte und jener Gleichgültigkeit gewesen sein, von der nahezu die gesammte deutsche Presse zu erzählen wußte, so erklärt sich dieselbe leicht in der zweifelhaften Aufrichtigkeit die der vermeinte englische Friedensstifter auf den Kontinent mitbrachte.

Am österreichischen Hofe erging es der türkenfreundlichen Macht nicht besser und womöglich noch fataler. Graf Andrassy erklärte kurz und unumwunden, daß Oesterreich sich unmöglich entschließen könne, zu Gunsten Englands seine Beziehungen zu Rußland abzubrechen, ohne zuvor über die Absichten des britischen Reiches klaren Wein eingeschenkt bekommen zu haben. Also auch Andrassy scheint in den Ernst Englands, den Frieden zu erhalten, einigen Zweifel zu setzen.

Auf Seite Rußlands, das ebenfalls nur Ruhe und Friede zu erstreben angibt, liegen die Verhältnisse nicht anders. Wenn nach dieser Richtung hin zwischen Rußland und England irgend ein Unterschied zu machen ist, so wäre es der, daß Rußland seine Intriguen mehr auf Kosten anderer als seinen eigenen treibt. Ob sich Serbien so tollkühn in einen Krieg mit der ihm weit überlegenen Türkei geworfen hätte, ohne hinzu von Rußland animirt worden zu sein, ist mindestens zweifelhaft, nicht minder zweifelhaft ist es, ob die insurgirten Provinzen der Türkei so bis auf den letzten Tropfen Blut gekämpft hätten, wenn ihnen nicht von Rußland eine Ablösung in Aussicht gestellt worden wäre. Was nützen alle Phrasenreichen Versicherungen, nur das Wohl der bedrückten Christen herbeiführen zu wollen, was taugen alle Vermittelungsverfuche, wenn man hintenher Truppen und Munition sammelt, um bei der ersten besten Gelegenheit an Orte zu sein? Man sieht also, daß weder Rußland noch England von dem Wunsche den europäischen Frieden zu erhalten, beseelt ist, daß vielmehr auf beiden Seiten die Absicht allein vorherrscht, bei einer eventuellen Zerstückelung der Türkei am besten fortzukommen.

In Petersburg, heißt es, sei es sehr mißfällig aufgenommen worden, daß die vom Kaiser an den englischen Gesandten gerichteten Worte, wonach er an eine Eroberung nicht denke, in London eine zweideutige Auslegung erfahren haben. Wir wünschen, daß dieses Zartgefühl Rußlands diesmal nicht ein erkünsteltes sondern ein auf dem Bewußtsein der Aufrichtigkeit und Redlichkeit beruhendes sei. Das bisherige Gebahren Rußlands am Krankenlager der Türkei war der Intriguen und der Schleichwege so voll, daß wir auch hier vor einem auf Verblendung und Irreführung abzielenden Kniff zu stehen glauben, was allerdings England gegenüber dem unwürdigen Rechtsgrundsatz entspräche: „Wie Du mir, so ich Dir.“

B. V. Stg.

Southampton, 22. November. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Franke, welches am 11. November von New-York abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Mittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung heute 2 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Rhein überbringt 109 Passagiere und volle Ladung.

Feuilleton.

Der Geheimschreiber.

Eine Erzählung von Kathinka. Bz.

[Fortsetzung.]

„Was wollt Ihr von mir?“ sagte Ralph mit einem stolzen Blic. „Macht es kurz, Herr! meine Zeit ist gemessen.“

„Ich werde so kurz sein, als Ihr es wünscht,“ entgegnete Stocq mit einem bösen Blic. „Heute Morgen noch willigte das Fräulein von Nochemore

ein, einen Diener des Connetable zu heirathen, den Namen, worauf sie so stolz ist, gegen Reichthum zu vertauschen. Vor einer kurzen Weile habt Ihr sie gesehen, gesprochen.“

„So ist es allerdings,“ war Ralphs kurze Antwort.

„Ihr liebt sie?“

„Ja.“

„Und beide wollt Ihr diese Heirath rückgängig machen?“

„Beide.“

„Sehr wohl!“ versetzte Stocq mit verbissenem Ingrim: „Ich liebe diesen Freimuth und werde ihn nachzuahmen suchen. . . . Wir streben nach demselben Gut, Ihr vielleicht aus Liebe, ich aus Ehrgeiz; einer von uns muß entsagen. . . . Ich habe die Stärke meiner Leidenschaft geprüft, prüft Ihr nun Euern Muth, denn ich bin entschlossen, Euch die Braut streitig zu machen.“

„Ihr?“ rief Raleigh mit einem verächtlichen Achselzucken. „Und darf man fragen wie?“

Stocq, der innerlich vor Muth kochte, war doch hinreichend Meister in der Verstellungskunst, um den Schotten mit scheinbarer Ruhe zu antworten.

„Beliebt es Euch, Sir Raleigh,“ sagte er, „zu vergessen, daß Ihr ein Edelmann seid, und daß mir diese Eigenschaft abgeht?“

„Ich habe diese Ehre mehr als einem Menschen von dunkler Herkunft angethan,“ versetzte Ralph: „allein,“ fügte er mit schneidender Schärfe hinzu, „allein ich kann sie keinem Knechte erweisen.“

Stocq fuhr zurück, als habe er plötzlich auf glühende Kohlen getreten; er stieß einen Laut aus, der, wenn er sich vollkommen entwickelt haben würde, sicherlich dem Gebrülle des auf den Tod verwundeten Löwen geglichen hätte. Aber in gewohnter Selbstbeherrschung seine Leidenschaftlichkeit noch zur rechten Zeit bewältigend, nahm er sich zusammen und sagte, seinen Gegner wo möglich an verächtlicher Kälte noch überbietend: „Nehmt Euch in Acht! Der Haß dieses Knechtes gehört nicht zu den Regungen, die man ungestraft verachten darf.“

„Ich verachte den Haß wie den Haßer,“ gab ihm Ralph mit unerschütterlicher Kälte zur Antwort, und nun den höchstmöglichen Grad von Hohn in seine Worte legend, trat ihm Stocq um einige Schritte näher, und die Ordenszeichen und Gnadenketten, welche des Ritters Brust zierten, mit dem Finger antippend, sagte er langsam:

„Edler Sir, sind diese Orden, welche Eure Brust zieren, stets Sinnbilder der Ehre und Tapferkeit?“

„Seit wann wagt Ihr daran zu zweifeln?“ fuhr Ralph auf.

„Je nun, seit die Edelleute sich ihrer als eines Schutzpanzers gegen Beleidigungen bedienen.“

Das war zu viel! Diese Insignien, die den Beleidiger schützen sollten, indem sie ihn mit Ehrfurcht erfüllten, diese edeln Bierden ehrte der junge Ritter zu sehr, um sie Stocqs Angriffen auszuweichen, um sie nicht von seinem Schwerte berühren zu lassen, hatte sie Ralph in einem Nu abgerissen und auf einen Tisch geworfen. Er wollte den räntevollen Geheimschreiber nicht zu sich empor heben, aber er stieg zu ihm herab, indem er seine Klinge entblößte, die er alsbald mit jener Claude Stocq's kreuzte, der ein geübter und erfahrener Fechter war. Aber noch war es Keinem gelungen, dem Andern einen Hieb beizubringen, als die große Flügelthüre plötzlich aufflog, und der Connetable in Begleitung mehrerer Edelleute unter derselben erschien.

„Was ist das?“ rief er entrüstet aus: bloße Schwerter in meinem Hause?“ Und als die Kämpfer einhaltend, die Spitzen ihrer Waffen zu Boden senkten, fuhr er fort; „Wer von Euch Beiden ist der Angreifer?“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 4. Dezember 1876.) Wir hatten in den letzten 8 Tagen häufig Regen, wobei jedoch die Temperatur so mild blieb, daß man sich in das Frühjahr versetzt glaubte. Die auswärtigen Berichte über den Getreidehandel bringen wenig Neues und auch von unsern inländischen Märkten ist keine erhebliche Veränderung angezeigt. Der Verkehr war an heutiger Börse nicht sehr lebhaft, da die Müller bei dem schwachen Absatz ihrer Fabrikate und den hiedurch gedrückten Mehlpreisen, um so mehr zurückhielten, als die Verkäufer höhere Forderungen stellten.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 40—75 Pf. dto. bayer. 12 M. 40 Pf. bis 13 M. dto. ungar. 12 M. 75 Pf. Kernen 12 M. 50 Pf.—13 M. 10 Pf. Dinkel 8 M. 50 Pf.—9 M. Haber 8 M. 80 Pf.—9 M.

Mehlpreise pr. 100 Mq. inkl. Sad.

Mehl Nr. 1: 38—39 M. Nr. 2: 34—35 M. Nr. 3: 28—29 M. Nr. 4: 24—25 M.